



Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80..... (Psalm 90:10) – 14.03.2021

Wie es vorgestern in den Ruhrnachrichten stand: 12. März 1945 größter Bombenangriff auf Dortmund.....so auch für mich in Meschede mit knapp 4 Jahren: im Bunker stundenlang sitzen und beten, beten, beten, dass diese schreckliche Zeit bald zu Ende gehe....

In Hamm-Osten eine neue Pfarrei: St. Georg (1957). Keine Kirche, plattes Feld. Sonntags Messe im Kino-Saal der englischen Soldaten. Das bedeutet: 8 Uhr im Altersheim Koffer packen, 9 und 11 Uhr heilige Messe, 12 Uhr Koffer packen und zurück. Ein sehr frommer Pastor, Leo Lyczywek....

Parallel dazu: Jugendarbeit in der „Schar“ (wodurch ich letztendlich auch in Kontakt mit dem Oratorium in Dortmund – Franz Brox – geraten bin). Mit 15 Jahren bereits „Gruppenführer“ einer Jungengruppe. Mit denen per Fahrrad nach Schulze-Pellengahr in Ascheberg in der Davert. Dort gab es eine große Scheune, in der er uns schlafen ließ.....

Am 19. April 1960 Abschied aus dem Elternhaus zum Studium der Theologie in Paderborn. „Junge, wenn du einen anderen Weg gehen willst, dann bleiben wir an deiner Seite“ (Mutter und Vater beim Verabschieden).....

Paderborn hatte damals als erste Hochschule in Deutschland (vor allen anderen Universitäten!!) ein „Ökumenisches Institut – Johann-Adam-Möhler-Institut JAMI). Mit denen zwei große Studienfahrten nach Straßburg (Yves Congar), Lyon (Henry de Lubac), Basel (Karl Barth, Hans-Urs von Balthasar), Genf (Ökumenischer Weltkirchenrat), Lausanne...

Und außerdem gab es „Mau-Mau“, eine Gruppe von Sympathisanten mit den französischen Arbeiter-Priestern, inspiriert von Hans Leclerque, dem damaligen CAJ-Diözesan-Geistlichen. Reisen nach Paris, Lyon und Marseille. Dort Begegnung mit Jaques Loew, ursprünglich Rechtsanwalt, dann Priester im Dominikanerorden, dann Arbeiter im Hafenbecken von Marseille. Tagsüber dort arbeiten, abends Gebet und



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Gottesdienst mit den Arbeitern in seiner Wohnung und weiteren Arbeiter-Priestern.....

Sommer 1964 Gruppenleiter im Zeltlager der Jungen von Bonifatius in Hide-Sande in Dänemark...

Gründonnerstag 1965 Eintritt ins „Oratorium des hl. Philipp Neri an St. Bonifatius“.....

Am 1.Dezember 1966 wurden Kiesinger und Brandt morgens in Bonn zur ersten „Großen Koalition“ vereidigt, und am selben Tag abends um 18 Uhr meine Priesterweihe durch Weihbischof Paul Nordhues, der ursprünglich aus der Liebfrauen-Gemeinde in Dortmund stammt....

26 Zeltlager, habe alle Mädchen heil wieder nach Hause zurückgebracht, mehr als ein ganzes Jahr im Zelt gepennt, Jugendarbeit, Familienkreise, 10 Jahre monatliches Treffen im Mischehen-Kreis mit Bruder Sering aus der Heliand-Gemeinde, Jumelage (Zwillings-Bruderschaft) mit St. Louis in Besancon (seit 1966), Kontakt mit Bernburg (noch zu DDR-Zeiten), mit Santa Cristina in Sao Paulo (Brasilien) seit Sommer 1985, hier in Bonifatius besonders auch Jugendmessen und Begleitung der Kommunionkinder samt ihren Eltern seit 1976.....

Der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF), Zentrale in Dortmund seit 1900, Frau Dr. Else Mues, General-Sekretärin, bittet mich als Diplom-Psychologen, die Leitung der Erziehungsberatungs-Stelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Klosterstraße zu übernehmen, was ich sehr gerne getan habe und dort von 1976 bis 1980 gewirkt habe....

Und zum Abschluss ein unvergesslicher Rat von Prof. Dr. Heinrich Kaiser, Plauener Straße 40, vor der Haustür, am 1. Mai 1970: „Hallermann, sehen Sie zu, dass Sie stets die Situation steuern und nicht eines Tages die Situation Sie steuert!“

Für all diese Erfahrungen und Begegnungen bin ich von Herzen dankbar!!

Bernward Hallermann